VEKiS
Vereinigte Evangelische
Kindertageseinrichtungen im Saarland

Evangelisch im Saarland

EINGEWÖHNUNG IN UNSEREN EVANGELISCHEN KITAS

Die Eingewöhnung erfolgt entsprechend der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern, den Bedarfen der Familien und ihren kulturellen Lebenswirklichkeiten.

Sicher gebunden und neugierig die Welt erkunden

…ist für alle Kinder gleich

Hierfür steht der VEKiS mit den pädagogischen Konzeptionen in seinen evangelischen Kindertageseinrichtungen

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind in einer unserer Kindertageseinrichtungen begrüßen dürfen.
Mit dem Besuch in einer Kindertageseinrichtung beginnt für Ihr Kind und für Sie ein neuer, weiterer Lebensabschnitt. Kindertageseinrichtungen sind der Start in eine Gemeinschaftseinrichtung und somit der Einstieg in unser Bildungssystem.

Um Ihren Kindern Sicherheit zu geben und das Vertrauen aufzubauen, die „Welt“ zu erkunden, ist es wichtig, dass wir in unseren Kindertagesstätten die Beziehungs- und Bindungsfähigkeit des Kindes weiter unterstützen. Deswegen kann die **Eingewöhnung** in die Kita **in Begleitung** mit einem Elternteil oder einer anderen wichtigen Bezugsperson stattfinden.

Wir ermöglichen das für Sie! Und Sie werden von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften begleitet und beraten.

Unter Beziehungs- u. Bindungsfähigkeit versteht man das emotionale Band zwischen dem Kind und seinen Hauptbezugspersonen (Eltern), das sich von Geburt an, in einer zuverlässigen Beziehung für das Kind entwickelt. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung eines Kindes.

Das Bindungsverhalten ist aktiviert, wenn Kinder signalisieren (festhalten, umklammern, weinen, rufen), dass sie Nähe und Trost brauchen, dass sie beruhigt werden möchten, dass sie die schützende Nähe zu einer vertrauten Person herstellen wollen.
Dieses Grundbedürfnis haben Kinder in alltäglichen Situationen, beispielsweise, wenn sie müde sind, oder etwas Neues / Unbekanntes erleben.
Das Kind möchte in dem Moment das Gefühl der Sicherheit zurückhaben und braucht **seine** Bezugsperson. Kinder, die sich **sicher und wohl fühlen explorieren** d.h. erkunden ihr Umfeld und spielen. Stabile Beziehungen zwischen Kind und Erwachsenen sind die **Grundlage für Bildungs-prozesse.**

Herausforderungen in der neuen Situation…

Der erste Übergang von zuhause in die Kita ist für alle Beteiligten mit Anforderungen verbunden wie beispielsweise:

- Die Kinder erleben den Verzicht auf vertraute Bezugspersonen, nämlich auf Sie! Und bauen weitere Beziehungen auf.
- Sie, als Eltern lernen diesen zu vertrauen, dass es Ihrem Kind in der Kita gut geht; dies ist ein Ablösungsprozess, der sehr viel von Ihnen abverlangt.
- Die Kinder erleben womöglich erstmals eine neue Umgebung mit:
  - einem veränderten Tagesrhythmus
  - andere Mahlzeiten und Nahrungsmittel
  - einem neuen Schlafplatz
  - anderer Lautstärke, vielen Gerüchen, neue Raumatmosphäre
  - …und plötzlich: viele Kinder!

Wichtig für Sie als Eltern*:
Sie als Eltern brauchen Vertrauen, dass Ihr Kind gut aufgehoben ist. Sie gehen eine Erziehungspartnerschaft ein und lassen zu, dass Ihr Kind Nähe und Zuneigung durch eine pädagogische Fachkraft in der Kita erfährt. Wichtig ist, dass Sie wissen, Sie sind und bleiben Experten für Ihr Kind und können **nicht** ersetzt werden.

*Die Ansprache Eltern bezieht sich ebenso auf begleitende Bezugspersonen

Phasen der Eingewöhnung

Die päd. Fachkräfte geben der Eingewöhnung den professionellen Rahmen, indem sie nach wissenschaftlich, fundierten Eingewöhnungs-Modellen, die Eingewöhnung Ihres Kindes **mit Ihnen** gestalten. Dabei wird auf die Individualität eines jeden Kindes Wert gelegt; heißt: **was braucht das Kind?!**

Ihnen wird eine 3-tägige Grundphase vorgeschlagen:
Der Aufbau einer neuen Beziehung in zunächst fremder Umgebung dauert nach wissenschaftlichen Erkenntnissen bei Kindern im Alter bis zu 3 1/2 Jahren, in der Regel zwischen 6 und 14 Tagen. Die Eltern bleiben die Hauptbindungspersonen des Kindes. Am 1. Tag begleitet ein Elternteil das Kind in die Kita. Anhand eines Fragebogens wurden Informationen über die Gewohnheiten und Rituale des Kindes besprochen und schriftlich festgehalten. Bereits in diesem Gespräch ist das Kind sensibel dafür, dass eine Interaktion zwischen dem Elternteil und der päd. Fachkraft stattfindet. In diesen ersten 3 Tagen bleiben Sie maximal 2 Stunden mit dem Kind in der neuen Umgebung. **Hierbei ist wesentlich, dass die päd. Fachkraft Sie im Umgang mit Ihrem Kind erlebt, um dem Kind später vertraute Gewohnheiten zu ermöglichen.**

Diese Eingewöhnungszeit wird in den normalen Tagesablauf der Kitas eingebaut und ist im Dienstplan verankert, da die Eingewöhnung eine sehr personalintensive Zeit bedeutet. Hierbei kann es je nach Personalsituation zu Verschiebungen kommen.

In dieser Grundphase der Eingewöhnung nimmt die päd. Fachkraft entsprechend der Signale des Kindes, Kontakt zu dem Kind auf, jedoch ohne es zu drängen. Der Körperkontakt zwischen der Erzieherin und dem Kind findet erst dann statt, wenn das Kind dies wünscht und signalisiert. Zunehmend übernimmt das Elternteil eine passive Rolle. In dieser Zeit findet **kein** Trennungsversuch statt und pflegerische Handlungen werden von dem Elternteil oder der Bezugsperson übernommen.

Vorgesehen ist folgender Ablauf, wobei sich dies im Verlauf individuell daran orientiert, was das Kind signalisiert.

Der erste Trennungsversuch in der Regel am 4. Tag:
Wenn das Kind spielt und beschäftigt ist, verabschieden Sie sich offensichtlich, bleiben aber in der Einrichtung. Die erste Trennung dauert ca. eine halbe Stunde. Wenn das Kind bewusst akzeptiert, dass Sie den Raum verlassen und sich weiter beschäftigt, ist der erste Trennungsversuch gelungen. Lässt das Kind sich nicht beruhigen, nachdem Sie den Raum verlassen haben und weint, kehren Sie zurück. Ein weiterer Trennungsversuch kann ggf. dann am folgenden Tag unternommen werden.

Stabilisierungsphase in der Regel ab dem 5. Tag
Der Trennungsversuch wird ausgedehnt. Fühlt das Kind sich wohl und macht einen ausgeglichenen Eindruck, übernimmt die päd. Fachkraft die pflegerische Handlung, anfangs gemeinsam mit Ihnen.
In der 2. Woche wird der Aufenthalt weiter ausgedehnt und der Zeitraum ohne Elternteil vergrößert sich. Das Elternteil verbleibt nach Möglichkeit weiter in der Einrichtung.

Schlussphase: Ein bewusstes Verabschieden des Elternteils gelingt. Das Elternteil verlässt die Einrichtung, ist aber erreichbar.
Individuell wird besprochen, welche Zeiten für das Kind ausreichend sind. Wenn das Kind sich Schritt für Schritt dem Rhythmus der Kita anpassen kann und die päd. Fachkräfte sowie die

Kindergruppe, als sichere Basis akzeptiert wird, ist die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen.

Wichtig zu wissen für Eltern:

Sie unterstützen Ihr Kind, wenn Sie folgendes beachten:

- Eingewöhnung nie unter Zeitdruck
- reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt Ihres Kindes positiv, ohne jedoch von sich aus den Kontakt aufzunehmen
- drängen Sie Ihr Kind nicht etwas zu tun oder sich von Ihnen zu entfernen
- beschäftigen Sie sich nicht mit den anderen Kindern, weil es Ihr Kind irritiert
- fühlen Sie sich nicht zuständig für die Regeln in der Einrichtung
- regelmäßige Bring u. Abholzeiten erleichtern Ihrem Kind den Einstieg, weil ein **strukturierter** Tagesablauf dem Kind Sicherheit gibt
- Verabschieden und Wiederkommen geben dem Kind Zuverlässigkeit und Vertrauen
- nehmen Sie in der Bring u. Abholsituation nach der Eingewöhnung Rücksicht auf die anderen Kinder, für die Sie keine Bezugsperson sind, in dem Sie sich nicht in den Räumen aufhalten
- Übergangsobjekte wie Schnuller, Schmusetuch oder Kuscheltier sind erwünscht und helfen Ihrem Kind.
- Sichern Sie Ihre Erreichbarkeit für das Kita- Fachpersonal!

Ziel der sanften Eingewöhnung:

- Erleichterung der neuen Situation für das Kind
- Das Vertrauen zum Kind aufbauen, während die vertraute Bezugsperson in Reichweite ist und dem Kind Sicherheit gibt
- das Kind trifft auf andere Kinder, Kinder unterstützen sich gegenseitig
- das Kind in seinen Besonderheiten und Eigenheiten kennen lernen
- ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Erzieherinnen aufbauen
- Konkurrenzen vorbeugen
- Den Grundstein legen für eine lange, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse des Kindes!

...ganz nebenbei… lernen Kinder in der Kita?!

- **Mit vielen Kindern in einer Gemeinschaft zurechtkommen**
- **Freundschaften knüpfen**
- **Selbstwirksamkeit erfahren; ich bin wichtig und werde ernst genommen!**
- **Eigene Bedürfnisse ausdrücken**
- **Streiten und Konflikte bewältigen**
- **NEIN sagen und sich wehren; Hilfe holen**
- **Päd. sinnvolle Konsequenzen bei Regelverstößen**
- **Sich selbst und den eigenen Körper entdecken**
- **Toilettengang in einer Gemeinschaftseinrichtung**
- **Den eigenen Körper entdecken und Körperfunktionen wahrnehmen**
- **In andere Rollen schlüpfen und sich auszuprobieren; Ich- Identität stärkt das Selbstwertgefühl und entwickelt sich bereits im Alter von 3 Jahren!**

All dies und vieles mehr gehört zur Identitätsentwicklung im Kindergartenalter!